

Verse des Erzbischofs Alfano von Salerno für Monte Cassino.

Von Bruno Albers.

Im fünften Bande der Bibliotheca Casinensis¹ bespricht Ambrogio Amelli den Cod. 280 des Archivs von Monte Cassino. Die Handschrift gehört dem Ende des 12. Jahrhunderts an. Ihr Schreiber ist wahrscheinlich der Mönch Guayferius², qui et Benedictus. Für den Inhalt der Hs. selbst darf ich wohl auf die von Amelli gegebene Beschreibung verweisen, muss jedoch dabei sofort einen Vorbehalt machen. Amelli erwähnt, dass die in der Hs. enthaltene *Confessio Metrica* seu *Oratio* des Alfano hier 23 Verse mehr zähle als in der Ausgabe bei Migne³. Gleichzeitig verspricht er diese fehlenden 23 Verse in dem Florilegium der Bibliotheca demnächst veröffentlichen zu wollen. Da nun der fünfte Band der Bibliotheca nicht fortgesetzt worden ist, und auch wohl noch längere Zeit nicht fortgesetzt werden wird, dürfte es angebracht erscheinen, diese Verse des Alfano zu veröffentlichen und ihnen den rechten Platz unter den Gedichten des Salernitaner Erzbischofes anzuweisen. Betrachten wir zunächst die Hs., so wird sofort klar, dass die von Amelli erwähnten Verse überhaupt garnicht zur *Confessio metrica* gehören können. Die *Confessio* hat abwechselnd Hexameter und Pentameter, die letzten 23 Verse weisen nur Hexameter auf. Noch mehr. Die *Confessio* endigt auf Seite 153 mit dem auch bei Migne angegebenen Vers: 'Undique romphea flammea vallet eam'⁴, dann folgt auf derselben Seite noch ein freier Raum von 6 cm, und dann erst auf der folgenden Seite 154, allerdings ohne Ueberschrift, das folgende Gedicht:

1) Bibl. Casin. 5, 37. 2) Ueber ihn Petrus diaconus *De viris illustr. Casin.* c. 29 (P. L. 173, 1037). 3) P. L. 147, 1249—1256.
4) P. L. 147, 1256.